

Brief aus Straßburg

an die Mandats- und Funktionsträger
aus Bayern von Markus Ferber, MdEP

Ausgabe November 2014



Investitionspaket vorgestellt

EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hat sein Investitionspaket in Höhe von 315 Milliarden Euro vorgestellt. Markus Ferber erklärte: "Wenn man das Paket aufmacht, ist es eine große leere Box. Das Projekt bringt keinen Mehrwert, außer dass bürokratische Hürden abgebaut werden." Damit aus den 21 Milliarden, die die EU-Kommission einsetzen will, 315 Milliarden Euro private Investitionen würden, kämen ohnehin nur hochrentable Projekte infrage, die sich auch auf dem freien Markt finanzieren ließen. "Wenn man solch einen Hebel ansetzt, dann geht das nur mit Projekten, die sowieso wirtschaftlich rentabel sind", erklärte Ferber. Einen Mehrwert sieht Ferber darin, dass man wirklich anfangen will, bürokratische Hürden abzubauen, Genehmigungsverfahren nicht abzuschaffen, sondern zu vereinfachen und Langfristinvestitionen durch entsprechende Spielregeln abzusichern.

Sacharow-Preis

"Frauenkörper sind zu einem Schlachtfeld geworden. Vergewaltigung wird als Kriegswaffe eingesetzt", sagte der kongolesische Arzt Denis Mukwege als er in Straßburg mit dem Sacharow-Preis für geistige Freiheit ausgezeichnet wurde. Mukwege erhielt den Preis für seinen Einsatz für Opfer von Gruppenvergewaltigungen und brutaler sexueller Gewalt in Konfliktgebieten der Demokratischen Republik Kongo. "Mit meiner Auszeichnung für den Sacharow-Preis haben Sie die Aufmerksamkeit

der Welt darauf gelenkt, dass Frauen in bewaffneten Konflikten geschützt werden müssen. Sie haben sich gegen die Gleichgültigkeit für eine der größten humanitären Katastrophen in modernen Zeiten entschieden", sagte Mukwege während der Zeremonie im Plenum.

Besuch des Papstes in Straßburg

In einer beeindruckenden Rede hat sich der Papst für eine stärkere Zusammenarbeit der Staaten Europas zum Wohle der Menschen ausgesprochen. Der Schutz der Menschenwürde war ein zentrales Thema der Rede von Papst Franziskus, die er am Dienstag vor dem Europäischen Parlament gehalten hat. Die Einwanderung, der Umweltschutz sowie die Förderung von Menschenrechten und Demokratie gehörten zu den vom Papst besonders hervorgehobenen Aspekten in seiner Ansprache, in der er an die Abgeordneten appellierte, daran zu arbeiten, "dass Europa seine gute Seele wiederentdeckt". Der letzte Besuch eines Papstes im Parlament war im Jahr 1988, als Papst Johannes Paul II. eine Ansprache vor dem Plenum in Straßburg hielt.

"Zähne" für die EZB

Das Europäische Parlament verabschiedete eine politische Empfehlung, um der Europäischen Zentralbank einen Instrumentenkasten an die Hand zu geben. Bei Nichteinhaltung der Spielregeln soll die EZB effektive Sanktionen gegen Banken verhängen

können. Dazu erklärte Markus Ferber, der den Bericht für die EVP-Fraktion betreute: "Eine Bankenaufsicht ohne Sanktionsmöglichkeiten ist ein zahnlöser Tiger. Mit dieser Verordnung bekommt die Europäische Zentralbank endlich Zähne, um ihre Aufsichtsfunktion im Rahmen der Bankenunion effektiv wahrnehmen zu können. Ich hoffe, dass der Rat viele Punkte der Parlamentsposition aufnehmen wird, denn wir haben ein sehr ausgewogenes Paket beschlossen."

Treffen mit Frans Timmermans

Gleich zu Beginn der Amtszeit der neuen EU-Kommission hat sich Markus Ferber, Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand, mit dem ersten Vizepräsidenten der Kommission, Frans Timmermans, getroffen. Ferber stieß erneut die Idee eines von der Kommission unabhängigen Normenkontrollrates und Nachfolgegremiums der Stoiber-Gruppe an: "Wir brauchen effektivere Maßnahmen die Bürokratie verhindern, bevor sie entsteht. Timmermans' Ideen weisen hier in die richtige Richtung", so Ferber. "Ich habe auch nachdrücklich auf die Bedeutung des KMU-Tests hingewiesen. Die Kommission muss ihr Wort halten und ein KMU-freundliches Umfeld schaffen. Dazu gehört auch eine vernünftige Folgenabschätzung. Bessere Regulierung bedeutet - wenn überhaupt notwendig - Gesetze zu ermöglichen, die Innovationen fördern und Arbeitsplätze schaffen", so Markus Ferber. Timmermans hat diese Notwendigkeit erkannt und will sich für eine effektive Folgenabschätzung einsetzen.



www.markus-ferber.de

E-Mail: info@markus-ferber.de

